

ÜBERRASCHENDER AUGENSCHMAUS

„Trüffelvariationen“, „Edles im Blätterkleid“ oder „Häppchen vom Kaviar“ heißen die Schmuckarbeiten von Johanna Otto, die nahe München lebt und arbeitet. Die ästhetisch kredenzten Köstlichkeiten der 27-Jährigen entpuppen sich durch kleine Handgriffe schnell als überraschende Schmuckstücke: Die meist aus Silber oder Gold gearbeiteten Ohrhänger, Anhänger oder Ringe werden mit Silikon kombiniert, das sich leicht umstülpen lässt und so den Blick auf weitere Kostbarkeiten freigibt. Ein echter Augenschmaus!
www.johannaotto.de



Ganz schön verdreht

Ihre Faszination für Flechttechniken aus dem 19. Jahrhundert setzt die Dresdner Schmuckdesignerin Anke Hennig in ihren aktuellen Schmuckentwürfen um. Schlichte, flache Textilbänder winden sich scheinbar endlos um sich selbst und lassen eine Spirale entstehen. Unterschiedliche Durchmesser, Farb- und Materialwechsel verleihen dem Halsschmuck eine Tiefenwirkung mit lebendiger Leichtigkeit. www.ankehennig.de



SCHÖNES FÜR DIE SINNE

Verena Schreppel möchte mit ihren Schmuckstücken nicht nur Gebräuchliches entwerfen, sondern auch die Sinne anregen. „Ich liebe den Umgang mit Texturen. Design ist für mich Kommunikation und eine Reflektion von Lebensfreude“, erklärt die in Berlin ansässige Produktdesignerin. Ihre Kollektionen spiegeln ihr Interesse für unterschiedliche Materialien und Verfahren wider. So spielen die silbernen „Rippringe“ (Foto) mit der Verwirrung ihrer textilen Anmutung. www.verenaschreppel.com

